

Der englische Arbeitstag.

Unter der englischen Arbeitswoche versteht man allgemein den Arbeitsschluss am Samstagmittag. Weniger bekannt dürfte der Begriff des englischen Arbeitstages sein. Sein Merkmal ist die Abkürzung der Mittagspause auf vielleicht eine halbe Stunde. Um die Zeit, die so gewonnen wird, soll der Feierabend früher gelegt werden.

Der englische Arbeitstag ist hauptsächlich in grossen Bureaus in England, Deutschland und auch in der Schweiz eingeführt worden. Er hat besonders in Grossstädten Anklang gefunden, wo es nicht möglich ist, während der Mittagszeit, trotz zweistündiger Pause, sein weit entferntes Domizil aufzusuchen. Der englische Arbeitstag erfordert, wie man hiernach leicht sehen kann, eine Umwälzung unserer Gewohnheiten. Um Mittag wird nur ein Imbiss eingenommen, die Hauptmahlzeit wird auf den Abend verlegt.

Gegenwärtig wird die Einführung des englischen Arbeitstages für die Grossindustrie in Deutschland diskutiert, ja es haben sich auch schon schweizerische Blätter mit der Frage befasst. Es soll damit an Stelle der um eine Stunde verschobenen Sommerzeit, wie sie im letzten Jahre in den kriegführenden Staaten bestand, oder in Verbindung damit, eine Früherlegung des Feierabends durch grössere Ausnutzung des natürlichen Lichtes herbeigeführt werden.

Die Arbeiterschaft hat das grösste Interesse daran, dieser Frage ihre Beachtung zu schenken, bevor sie in das Stadium der Verwirklichung tritt. Wie stellt sie sich dazu? An und für sich könnte es der Arbeiterschaft nur recht sein, wenn die Arbeitszeit möglichst zusammengedrängt wird. Dagegen erscheint uns die Einführung der englischen Arbeitszeit völlig ausgeschlossen, wenn nicht zugleich eine Reduktion der Gesamtarbeitszeit auf ein erträgliches Mass eintritt. Eine fast ununterbrochene Arbeitszeit von zehn Stunden ist undenkbar. Der Organismus würde durch sie auf die Dauer so ermüdet, dass eine starke Unfallhäufung die Folge wäre. Andererseits, das heisst in Verbindung mit einer entsprechenden Verkürzung der Gesamtarbeitszeit, wäre es denkbar, dass der Ausfall, der jetzt durch die Unterbrechung der Arbeitszeit und die langen Pausen eintritt, durch die geringere Ermüdung und die kurze Arbeitsunterbrechung bei der englischen Arbeitszeit kompensiert würde. Das Maximum der Arbeitszeit dürfte pro Tag auf keinen Fall neun Stunden übersteigen. Es ist auch sehr zu befürchten, dass manche Unternehmer die Einführung der englischen Arbeitszeit zu einer Ausdehnung des Ueberzeitarbeitsunfugs benützen würden. Auch dem müsste vorgebeugt werden durch Erhöhung der Prozentzuschläge für Ueberzeitarbeit.

Nach dem geltenden Fabrikgesetz ist die Einführung der englischen Arbeitszeit nicht zulässig, weil die Mittagspause mindestens eine Stunde betragen muss. Dagegen wäre eine solche Einteilung mit Hilfe des neuen Fabrikgesetzes möglich.

Sollte die wirtschaftliche Situation, besonders der Kohlemangel, die Frage des englischen Arbeitstages aktuell werden lassen, so wird die Gesamtarbeiterschaft unverzüglich zu dem Problem Stellung nehmen müssen.

Strassenbahner-Zeitung, 1917-03-23.

Arbeitszeit > Englische Arbeitszeit. 1917-03-23.doc.